

Nach gut einem halben Jahr Proben war es nun am letzten Freitag endlich soweit: der 7. Jahrgang hatte alle Eltern und Freunde zu einem „Theaterabend“ in das Forum der Heinrich-Roth-Gesamtschule eingeladen. Alle drei Klassen hatten im vergangenen Schuljahr, teilweise im Unterricht, teilweise in ihrer Freizeit, eine je etwa vierzigminütige Darbietung eingeübt, die nun präsentiert werden sollten.

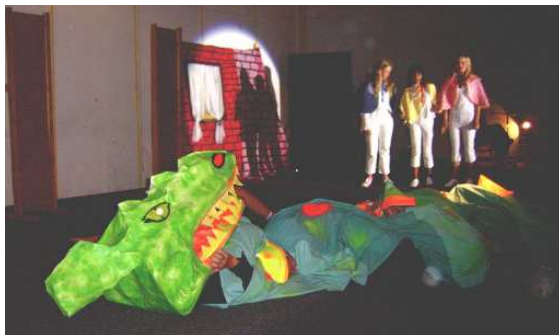


Die 7a unter Leitung des Klassenlehrers Michael Panchyryz hatte sich für ein spannendes Wild West Stück entschieden, in dem Gauner versuchten, dem alten Williams sein Gold zu stehlen. Nach einer wilden Schießerei rettete der Held am Ende aber nicht nur den Goldklumpen sondern verliebte sich auch noch in Williams Tochter, so dass einem Happy End Nichts mehr im Wege stand. Nicht nur die Darstellung sondern auch der fetzige Song vom „Red River“ mit der Gitarrenbegleitung der Musiklehrerin Karen Jürgens-Byram versetzten die Zuschauer in beste Klatschstimmung.

Die 7b unter der Regie ihres Musiklehrers Oliver Bron hatte sich an eine Oper gewagt und zeigte Ausschnitte aus „Der Vogelhändler“. Neben der Darstellung beeindruckten besonders die phantasievollen Kostüme, insbesondere der „endlose“ Drachen und der buntgefiederte Papageno, so dass auch diese Arbeit mit einem tosenden Applaus belohnt wurde.



Wiederum ganz anders war das Stück der Klasse 7c geartet. Klassenlehrer Gerd Rossbach bildete mit seinen Schülern ein Stück realen Schullebens ab. Es ging um die Frage, wie man mit Gangs, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt umgehen soll und kann. Am Ende waren die Zuschauer auch hierbei von den schauspielerischen Fähigkeiten der Schüler begeistert, man merkte aber auch deutlich, dass das Stück auch eine gewisse Betroffenheit hinterließ.



Um den über dreistündigen Abend für die knapp 150 Besucher erträglicher zu gestalten, wurden in einer größeren Pause belegte Brötchen und Getränke angeboten

und gleichzeitig gab es Diashow mit Bildern von der Klassenfahrt im Juni nach Cuxhaven. Hierdurch konnte ganz nebenbei noch ein kleiner finanzieller Überschuss erzielt werden, der in zukünftige Veranstaltungen dieser Art investiert werden kann.

Am Ende zogen die Beteiligten ein überaus positives Fazit. Es war allen drei Klassen gelungen, neben dem normalen Unterricht ein vierzigminütiges Stück einzuüben. Dabei wurden jeweils alle Schüler in ihrem Stück, entweder als Darsteller, Beleuchter oder Bühnenarbeiter, integriert. Das Wagnis, als Abschluss einen über dreistündigen Theaterabend zu organisieren, wurde von den Eltern mit ihrem zahlreichen Erscheinen (weit über die Erwartungen hinaus) eindrucksvoll honoriert. Der Jahrgangleiter Michael Panchyrz bewertet dies als äußerst ermutigend, da alle beteiligten Schüler und Lehrkräfte aus solchen Veranstaltungen Erfahrungen ziehen, die noch lange sehr positiven Einfluss auf den Unterricht und die Entwicklung der Kinder haben.